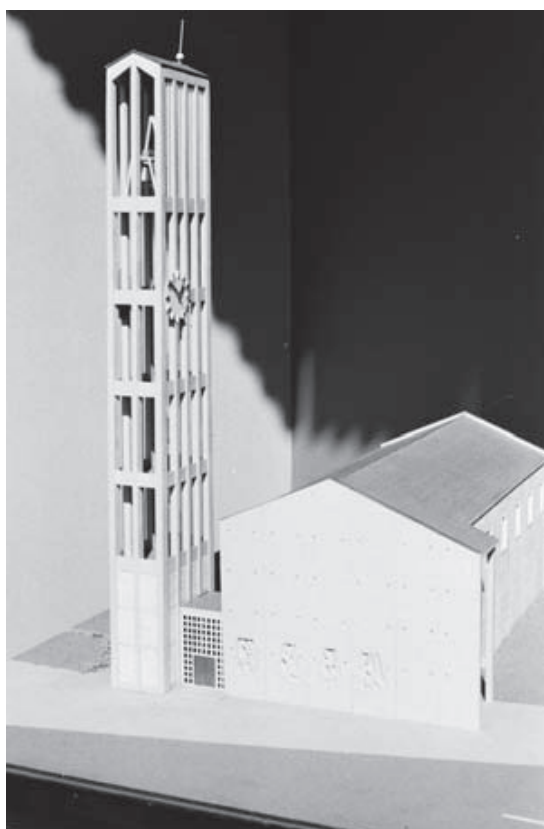


# Die Baugeschichte unserer Kirche

---

Die Kirchengemeinde St. Matthäus litt massiv unter den Bombenangriffen des Zweiten Weltkrieges. Am 2. Januar 1945 wurden bei einem Luftangriff gegen 19.00 Uhr Kirche, Pfarr- und Kirchnerhaus und Konfirmandensaal vollständig zerstört.

Nach Ende des Krieges wurde am 22. September 1946 die sogenannte Notkirche (eine ehemalige Waschbaracke) eingeweiht. Nachdem Pfarrhaus und Pfarramt im Jahr 1954 wieder aufgebaut waren, konnten am 1. November 1954 auch die Mittel für die Planung einer neuen Kirche in St. Matthäus bewilligt werden. Fünf Architekten reichten in einem Wettbewerb ihre Entwurfspläne ein - die Wahl der Stadt Nürnberg fiel auf den Entwurf von Dipl. Ing. Wilhelm Schlegtendal (siehe das Modell im Bild).



Am 15.6.1956 schloß sich auch der Kirchenvorstand von St. Matthäus unter der Leitung von Pfr. Hubert Sondermann dieser Entscheidung an. Zur großen Bestürzung aller Gemeindeglieder verstarb Pfr. Sondermann unerwartet am 10.7.1956. Am 1. Januar 1957 übernahm Pfr. August Kollert die Kirchengemeinde St. Matthäus.

Im Rahmen der Bauvorbereitungen wurde die Notkirche nach dem Erntedankfest im Jahr 1957 abgebrochen und



an ihrem heutigen Standort (hinter dem Gemeindehaus) wieder aufgebaut. Der Rohbau der Kirche beginnt.

Die Grundsteinlegung erfolgt am 16. März 1958. Sie wird gehalten durch Oberkirchenrat

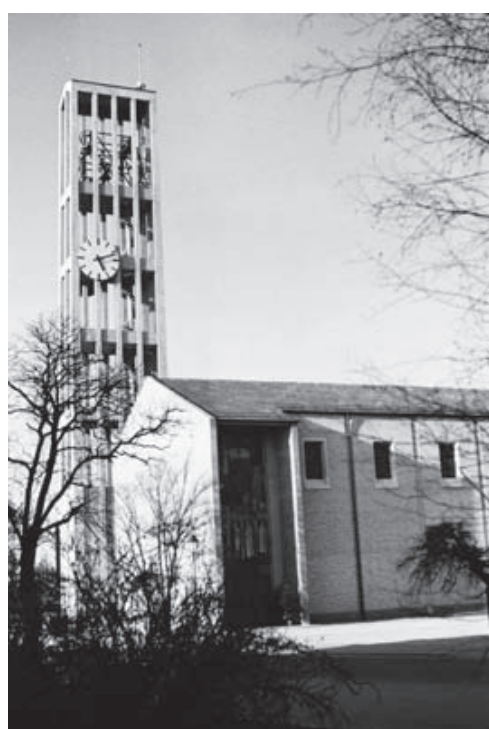
D. Schieder zu dem biblischen Wort "Selig sind, die da geistlich arm sind, denn ihrer ist das Himmelreich" Mt 5,3. In den Grundstein werden ein Gesangbuch und eine Urkunde gelegt.

Nach der Grundsteinlegung geht der Kirchenbau fleißig voran, bis nach über einem Jahr Bauzeit am 5. Juni 1959 Richtfest gehalten werden kann.

In diesem Zusammenhang tritt auch zum ersten Mal der neu entstandene Posaunenchor von St. Matthäus vor einer größeren Öffentlichkeit auf.

Die fünf Glocken für den Turm werden am 17. Juli 1959 durch die Glockengießerei Gebr. Bachert (Kochendorf) gegossen und am 10. Oktober 1959 eingeholt und der Gemeinde vorgestellt.

Die Symbole der vier Evangelisten an der Westseite der Kirche gehen auf den Bildhauer Hein Heber zurück. Helmut



Schmidt, Schüler der Nürnberger Kunstakademie, gestaltet das Mosaik über dem Südeingang.

In der Technik alter byzantinischer Glasmosaiken werden nach der Bergpredigt des Matthäus die 8 Seligpreisungen dargestellt - in ihrer Mitte der thronende Christus. Kurt Kolbe, Meisterschüler der Kunstakademie Nürnberg, gestaltet das 15 m hohe Fresco über dem Altar der Matthäuskirche, das das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen darstellt.

Am 13. März 1960 kann die neue Matthäuskirche schließlich festlich geweiht werden. Doch eines fehlt noch - die Orgel. Ihre Weihe folgt am 24. September 1961.

Ihr Pfr. Dr. Jochen Nentel